



## Unser Erster Bundesvorsitzender Herr Dr. Paul Beinhofer wurde 55 Jahre alt!

Am 2. Mai 2008 konnte unser Erster Bundesvorsitzender und Regierungspräsident von Unterfranken, Herr Dr. Paul Beinhofer, seinen 55. Geburtstag feiern. Die gesamte Bundesleitung des FRANKENBUNDES, die Gruppe Würzburg, deren Mitglied Herr Dr. Beinhofer ist, die Schriftleitung und alle Bundesfreunde gratulieren ihm auf das Herzlichste und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit sowie recht viel Schwung und Lebensfreude. Besonders mögen ihm noch viel Tatkraft in seinem wichtigen öffentlichen Amt, gute Ideen für eine gedeihliche Zukunft unseres Bundes und die nötige Freude an seinen Aufgaben beschieden sein. Alles Gute für die nächsten Jahre!

## Bericht über den 79. Bundestag in Baunach mit der Grußansprache des 1. Bundesvorsitzenden

Am 3. Mai 2008 fand der 79. Bundestag des FRANKENBUNDES bei strahlendem Frühlingswetter in Baunach statt. Unter der perfekten organisatorischen Leitung der FRANKENBUND-Gruppe Baunach mit ihrem ersten Vorsitzenden Franz Götz an der Spitze gestalteten sich sowohl der Festakt in der Aula der Verbandsschule als auch die nachmittägliche Delegiertenversammlung zu einer wirklich gelungenen Veranstaltung. Die Gruppe Baunach hatte schon zu Beginn die Meßplatte hoch gelegt, als Gäste und Delegierte vor Beginn des Festaktes in der Aula der Verbandsschule mit einem nur als opulent zu bezeich-

nenden Büffet, das alles, was das Herz zu Frühstück und Imbiß begehrt, in reichlicher Menge und großer Auswahl bot, überrascht wurden. Sogar ein Gläschen Sekt als Muntermacher wurde gereicht.

Um 10.30 Uhr begann der Festakt, den das Orchester des Gesangvereines Baunach musikalisch ansprechend klassisch und heimatverbunden-fränkisch gemischt umrahmte, vor mit zahlreichen Ehrengästen und Bundesfreunden gut gefüllten Reihen. Zu Beginn sprach der 1. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Herr Regierungspräsident



Abb. 1: Baunach von der Flußseite mit dem stellv. Bundesschatzmeister, dem Bundesschatzmeister und dem Schriftleiter (v.l.n.r.).

Photo: Alois Hornung.

Dr. Paul Beinhofer, ein programmatisch einstimmdendes Grußwort. Er konnte unter den Ehrengästen vor allem den Bürgermeister der Stadt Baunach, Herrn Ekkehart Hojer, der anschließend selbst ein Grußwort zu der versammelten Festcorona sprach, begrüßen. Nachdem weitere Ehrengäste aus Politik und öffentlichem Leben sowie alle zum Teil von weit her angereisten FRANKENBUND-Mitglieder willkommen geheißen waren, nutzte Herr Dr. Beinhofer die Gelegenheit, die Zielsetzung und Zukunftsaufgaben unserer Vereinigung in seiner Ansprache wieder einmal mehr herauszuarbeiten. Wörtlich führte er aus:

„Drei Flüsse – Main, Lauter und Baunach – kennzeichnen das der Stadt Baunach 1447 vom Bamberger Bischof verliehene Wappen und deuten den offenen und einladenden Charakter des Platzes und seiner Bewohner an. Gerne hat daher der Frankenbund den Weg nach Baunach gefunden, um hier seine 79. Bundesversammlung abhalten zu können. Ich freue mich über die gastfreundliche Aufnahme und grüße Sie alle sehr herzlich zu einem sicher anregenden Tag, in dessen Verlauf uns auch die Weichbild prägenden Besonderheiten Ihrer Stadt vermittelt werden.“



Abb. 2: Der 1. Bundesvorsitzende bei seiner Begrüßungsrede. Photo: Alois Hornung.

Baunachs Bedeutung in der Geschichte zeigt sich vor allem an den bemerkenswerten baulichen Hinterlassenschaften der Bamberger Fürstbischöfe. Diese demonstrierten durch das bischöfliche Amtschloß, erbaut durch Fürstbischof Marquard Sebastian von Stauffenberg, dem wir auch Schloß Seehof zu verdanken haben, eindrucksvoll ihre jahrhundertealte Herrschaft über Baunach. Baunachs geschichtliches Werden steht beispielhaft für viele fränkische Gemeinwesen: gegründet in der Phase der Erschließung des Ostfrankenreiches, Teil des Hochstiftes Bamberg mit einer herausragenden Bedeutung als Obervogtamt, Eingliederung in das Königreich Bayern und – als eine lokale Besonderheit am Rande erwähnt – seit 1972 zu Oberfranken gehörig. Lassen wir uns also durch dieses besondere historische Ambiente Baunachs für unsere Tagung inspirieren, deren gelungene Vorbereitung und Durchführung in der Verantwortung der Frankenbundgruppe Baunach liegt. Ihrem Vorsitzenden, Herrn Franz Götz, und seinen Mitstreitern gilt an dieser Stelle mein besonderes Dankeschön für das gezeigte Engagement.

Dieser Einsatz für unsere Vereinigung, für unser Wirken steht beispielhaft für die gesellschaftliche Verantwortung, die Heimat- und Geschichtsvereine im Kleinen wie im Großen übernehmen. Denn in einer demokratisch verfaßten Gesellschaft kann die Verantwortung für das historische Bewußtsein eines Volkes, die Pflege der heimatlichen Bräuche und kulturellen Traditionen, nicht alleinige Aufgabe des Staates sein. Ein offiziell verordnetes Geschichtsbild mit einer vorgegebenen Sichtweise auf die Vergangenheit diente nur allzu oft der Legitimation freiheitsgefährdender Ideologien, und gerade die Geschichte des 20. Jahrhunderts gibt dafür uns Deutschen allzu beeindruckendes Anschauungsmaterial. Im Gegenteil: es gehört zu den vornehmsten Tugenden einer aufgeklärten Bürgerschaft, sich durch eigenes Reflektieren, durch selbsttätiges Gewinnen eines geschichtlichen Selbstbewußtseins einen eigenen kulturellen Standpunkt zu erarbeiten. Ich rufe an dieser Stelle die Worte in Erinnerung, die uns Staatsminister Dr. Goppel auf dem 76. Bundestag 2005 mit auf den Weg

gab: *„Eine Kulturgemeinschaft begnügt sich nicht selbstgefällig mit ihrer ererbten Überlieferung. Ihre Bürger erschließen sich immer wieder neue geistige und künstlerische Welten.“*

Diesen Ansatz verfolgte exemplarisch – und für uns alle verpflichtend – Dr. Peter Schneider mit seinem Lebenswerk. Im Januar dieses Jahres jährte sich sein Todestag zum 50. Mal. Im Jahre 1920 schuf er mit unserer Gemeinschaft eine Vereinigung, deren Mitgliederzahl über die Jahre stetig gewachsen und deren Programm und Kultur aktueller denn je ist. Die Aktualität des Frankenbundes läßt sich anhand zweier Begriffe belegen, über die in unserer Gesellschaft gerade heute viel nachgedacht wird: Es sind dies die Begriffe **Bürgergesellschaft** und **Ehrenamt**. Was hat der Frankenbund mit der etwa von unserem Landtags-Präsidenten Alois Glück immer wieder hervorgehobenen Bürgergesellschaft zu tun? Was meint überhaupt dieses Schlagwort?

So häufig dieser Ausdruck verwendet wird, so unterschiedlich wird er verstanden. Unbestritten jedoch ist ein Kennzeichen der Bürgergesellschaft das ehrenamtliche Engagement von Bürgern ohne engere politische Zielsetzung im non-profit-Bereich und die Gemeinwohlorientierung. Ein weiteres Kennzeichen der Bürgergesellschaft ist es, daß sie aus einem *„Kreis von Institutionen, Organisationen, Assoziationen und Verhaltensweisen besteht, die zwischen, neben oder unterhalb von Staat und Wirtschaft angesiedelt sind.“*

Als Teil einer solchen Bürgergesellschaft kann sich auch der Frankenbund verstehen: Er verhält sich dezidiert politisch (wie auch konfessionell) neutral, er verfolgt keine politischen Ziele (Darin unterscheidet er sich u.a. grundlegend von einer anderen fränkischen Organisation mit einem ähnlich klingenden Namen). Der Frankenbund betätigt sich öffentlich und für die Öffentlichkeit; er arbeitet nicht gewinnorientiert, vielmehr sind es seine Mitglieder, die in ihrer freien Zeit ehrenamtlich für ihre Mitbürger bezahlbare kulturelle Veranstaltungen organisieren. Der Frankenbund nimmt damit Aufgaben im kulturellen Bereich wahr – einem Bereich, aus dem sich

der Staat zunehmend zurückzieht. Indem die einzelnen Gruppen und Vereine des Frankenbundes Vorträge zur Geschichte und Kultur Frankens, Fahrten zu kulturellen Glanzpunkten unserer Region sowie Wanderungen zur Erforschung der fränkischen Landschaft anbieten, tragen sie dazu bei, Menschen in unserer Region zu verorten. Sie fördern ein Heimatbewußtsein, das nicht dumpfes Gefühl ist, sondern auf Wissen um die geschichtliche Entwicklung beruht.

Dieser Heimatverbundenheit wird in den vor uns liegenden Jahren eine ganz besondere Bedeutung zukommen. Denn angesichts des bevorstehenden demographischen Wandels, den vor allem die ländlichen Räume Frankens zu spüren bekommen werden, wird es darauf ankommen, die Bindungskräfte in den einzelnen Orten und Landschaften zu stärken. Nun wird sicherlich kein Jahresprogramm von Frankenbund-Gruppen mit dem Ziel erstellt, Menschen in der Region zu halten, um diese als lebensfähig zu bewahren. Dennoch zeigt das Beispiel, daß die Tätigkeit unserer Frankenbund-Gruppen für unsere Gesellschaft von vielfältiger und manchmal sogar von wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Arbeit des Frankenbundes steht und fällt mit der Bereitschaft von Menschen, sich Zeit zu nehmen und sich einzusetzen für Dinge, die keinen Profit bringen und manchmal sogar mit Ärger verbunden sind. Von den Ehrenamtlichen ist hier die Rede, ohne die sich kein Verein am Leben erhalten kann. Sie setzen sich ein, bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung mit. Von Dr. Peter Schneiders Zeiten an setzt der Frankenbund auf die Mitarbeit von ehrenamtlich Tätigen, die – vielfach Fachleute auf ihren Gebieten – ihr Wissen, aber auch ihre Begeisterung weitergeben wollen. Lange bevor der Auftrag an die Universitäten weitergegeben wurde, breitenwirksam zu sein, hat der Frankenbund bereits in dieser Richtung gewirkt und akademischen Fachleuten wie interessierten Laien ein Diskussionsforum geboten.

Mittlerweile wird die Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft auch von Politikern hoch geschätzt; so hat die Bundesfamilienministerin gerade die mit vielen Mil-

lionen Euro ausgestattete Initiative „*Alterschafft Neues*“ gestartet, die nach eigenem Bekunden die Potentiale der älteren Generation insbesondere im Bereich des ehrenamtlichen Engagements fördern will. Hier wie auch bei der Weckung des Interesses bei den jungen Menschen kommt auf den Frankenbund die Aufgabe zu, gemeinsam Mittel und Wege zu finden, um Ehrenamt und Bürgergesellschaft weiter zu entwickeln.

Mit diesem Appell, meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich den 79. Bundestag eröffnen und uns allen neue Erkenntnisse und Einsichten sowie der Tagung einen guten Verlauf wünschen.“

Nach dieser Begrüßungsansprache des 1. Bundesvorsitzenden und dem Grußwort des Baunacher Bürgermeisters ergriff der Festredner, Herr Dr. Hubert Ruß, das Wort. Sein Festvortrag hatte das Thema „Die Stiefenburg ob Baunach – Geschichte und Geschichten“ und ließ die Geschehnisse dieser heute nur noch in wenigen Resten existierenden Burgruine in historischen Fakten und volkstümlichen Sagen lebendig werden. Zur Untermalung seiner Worte zeigte der Referent einige Bilder und Quellenstücke als Powerpoint-Präsentation.

Im Anschluß an die Ausführungen von Dr. Ruß ehrte die Bundesleitung einige hochverdiente FRANKENBUND-Mitglieder der Gruppe Baunach, darunter auch den ersten Vorsitzenden der Gruppe Herrn Franz Götz, für ihre jahrzehntelange Treue zu unserer Vereinigung durch die Übereichung des goldenen Bundesabzeichens und der Ehrenurkunden. Die so Geehrten konnten sich darüber hinaus noch an einem kleinen Blumengruß und dem Geschenk eines fränkischen Vespertellers inklusive Bocksbeutel erfreuen.

Als besondere Überraschung kündigte dann der Baunacher Vorsitzende, Herr Götz, den Auftritt des „zufällig anwesenden“, bekannten Mundartautors Wilhelm Wolpert aus Haßfurt an. Seine munteren Gedichte und lockeren „Sprüchli“ – vielfach mit deutlichem Hintergrund – erheiterten die Festversammlung auf das Beste und ließen so manchen Tränen lachen. Fröhliches und Alltägliches, Menschliches und Allzumenschliches regten zum



Abb. 3: Ehrengäste (r.h.: Bürgermeister Hojer), Festredner (l.h.: Dr. Ruß), Jubilare und Bundesleitung beim Festakt in der Aula der Verbandsschule. Photo: Alois Hornung.

Nachdenken und zur Diskussion an, erkannten doch viele in diesem vorgehaltenen Spiegel typische Verhaltensweisen, auch bei sich selbst.

Froh gestimmt durch diese gekonnte Einlage, die den Franken und seine Reaktionen in verschiedenen Lebenslagen charakterisierte, konnten sich die Bundesfreunde nach dem obligatorischen Schlußwort durch den 2. Bundesvorsitzenden, Herrn Heribert Haas, in dem er nochmals allen Beteiligten und Organisatoren herzlich für ihr Engagement dankte, in die Mittagspause verabschieden. Im Anschluß an die Mahlzeit hielt Altbürgermeister Georg Wild für die Delegierten eine etwa einstündige Führung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Baunach.

Die Nichtdelegierten und die Gäste des Bundestages lud die Gruppe Baunach am Nachmittag zu vier weiteren interessanten Besichtigungen ein. Da das Heimatmuseum von der FRANKENBUND-Gruppe betreut wird, wurde natürlich eine Führung dort an-

geboten, genauso wie im Deutschen Pfadfindermuseum, in der Altstadt oder in der schmucken spätgotischen Magdalenenkapelle auf der Höhe über der Stadt.

Unterdessen versammelten sich die Delegierten und die Bundesleitung zur Arbeitssitzung des Bundestages im Restaurant Rocus im alten Bahnhof von Baunach. Der 1. Bundesvorsitzende, Herr Dr. Paul Beinhofer, gab seinen Jahresbericht ab, der auf allgemeine Zustimmung stieß. Der Kassenbericht bzw. der Kassenprüfungsbericht wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Nachdem sich alles in bester Ordnung befand, wurden die Bundesleitung und der Kassier entlastet. Herr Dr. Peter A. Süß M.A. wurde als neuer Schriftleiter satzungsgemäß auf diesem ersten Bundestag seit der Übernahme der Aufgabe durch ihn im letzten Juni bestätigt. Neuwahlen standen in diesem Jahr nicht an.

Die Bundesgeschäftsführerin, Frau Dr. Christina Bergerhausen, berichtete über ihre Tätigkeit und präsentierte die Ergebnisse



Abb. 4: Die Delegierten während der Führung durch Altbürgermeister Georg Wild am Überkum-Denkmal.  
Photo: Alois Horning.

einer Fragebogenaktion zu Akzeptanz und Wünschen der einzelnen Gruppen an die Bundesleitung. In überwiegendem Maß sind die Gruppen nach Ausweis dieser Erhebung mit der Arbeit an der Spitze unserer Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege zufrieden. Der Internetauftritt steht kurz vor der Neupräsentation; auch die Aktion, unsere Zeitschrift in das internationale Netz einzustellen, dürfte in Kürze abgeschlossen sein. Einige Gruppen zeigten Interesse an den auf der Bundesbeiratstagung in Weißenburg vorgeschlagenen neuen Reversnadeln als zusätzlichem Erkennungszeichen neben dem bisherigen größeren Wappenschild. Betont wurde die Bedeutung des Fränkischen Seminars als Ideenlieferant für die Programmgestaltung der Gruppen. Es wurde dringend geworben, diese Veranstaltung besser zu nutzen und stärker zu besuchen, denn bei zu geringen Anmeldungszahlen und mangelndem Interesse müßte dieses hervorragende und in vielen Jahrzehnten positiv erprobte Angebot eingestellt werden.

Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß wegen des 50. Todesjahres unseres Gründers Dr. Peter Schneider die nächste **Bundesbeiratstagung** auf dem Schwanberg bei Kitzingen stattfinden wird. Wir werden dabei auch sein dort befindliches Denkmal besuchen, weswegen – in der Hoffnung auf gute Witterung – das Treffen bereits am **13. September 2008** abgehalten wird. Organisiert wird das Treffen von den Gruppen Marktbreit/Ochsenfurt und Kitzingen.

Wie alljährlich beschloß der Bundestag die Termine für die Veranstaltungen des Gesamtbundes im kommenden Jahr:

- Bundestag 2009:  
9. Mai 2009 in Schweinfurt  
Ausrichter: Historischer Verein Schweinfurt e. V. – Gruppe des FRANKENBUNDES
- Bundesbeiratstagung 2009:  
17. Oktober 2009 in Ansbach  
Ausrichter: FRANKENBUND-Gruppe Ansbach

Auf die Festlegung eines Termins für das Fränkische Seminar wurde wegen der schwachen Anmeldezahlen zu dem diesjährigen bewußt verzichtet. Die Bundesleitung wird über dieses Problem auf ihrer nächsten Sitzung beratschlagen.

Zum Abschluß stellte die Gruppe Baunach ihren Arbeitskreis Heimatmuseum vor. Herr Haas gab einen kurzen Rückblick auf die Gedenkfeier der Bamberger Gruppe zum 50. Todestag von Dr. Peter Schneider im Januar 2008. Der Bezirksvorsitzende für Südthüringen, Herr Alfred Hochstrate, bat um verstärktes Engagement für die dortigen FRANKENBUND-Gruppen, die keinen Zuwachs zu verzeichnen haben. Er regte an, daß einzelne Gruppen aus dem fränkischen Kernraum in Thüringen Besuche bei den Bundesfreunden

machen sollten. Er schlug auch vor, evtl. in Analogie zu den früheren Bundessternfahrten von seiten des Gesamtbundes einmal eine Fahrt mit zahlreichen Teilnehmern in die südthüringischen Lande zu organisieren, um dort das Vereinsleben wieder mit neuem Schwung zu versehen.

Nachdem zuletzt noch der geplante Ablauf des „Tages der Franken“ am 6. Juli 2008 in Miltenberg kurz vorgestellt wurde, bedankte sich der 1. Bundesvorsitzende bei allen Delegierten und der gesamten Bundesleitung für ihr Erscheinen sowie die engagierten Beratungen und schloß den 79. Bundestag mit guten Wünschen zum Gedeihen des FRANKENBUNDES und seiner zahlreichen Gruppen.

PAS

## Der Frankenbund trauert um Dr. Kurt Töpner

von

*Alexander Biernoth*

Der Frankenbund und speziell die Gruppe Ansbach trauert um Dr. Kurt Töpner, der am 16. Dezember 2007 verstorben ist: Der ehemalige mittelfränkische Bezirksheimatpfleger war viele Jahre Vorsitzender der Ansbacher Gruppe im Frankenbund und gehörte auch der Bundesleitung an. Kurt Töpner war am 26. September 1937 in Wrbitz im Egerland geboren worden. Nach der Vertreibung kam er mit seiner Familie nach Hechlingen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Gunzenhausen und in Landsberg a.L., wo er auch das Abitur ablegte, folgte der Wehrdienst und in den Jahren 1960 bis 1966 das Studium der Germanistik, Geschichte, Geographie und Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Kurt Töpner schloß sein Studium mit der Promotion zum Dr. phil. bei Professor Dr. Hans-Joachim Schoeps ab und begann seine berufliche Tä-

